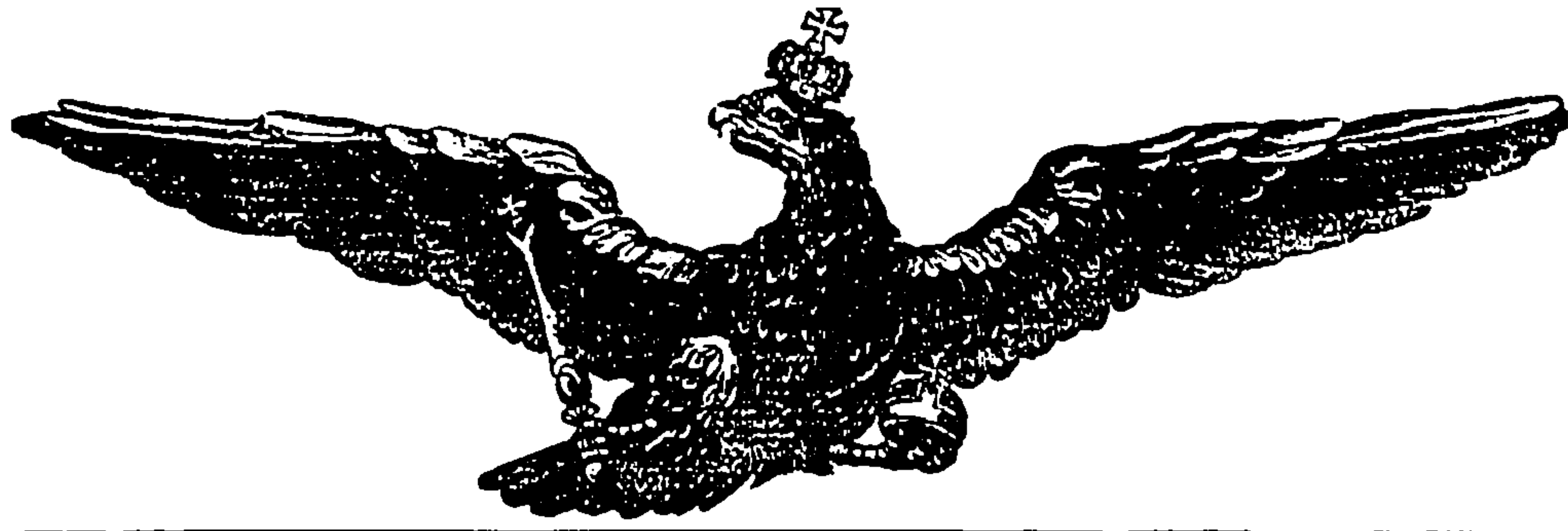


Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 10½ Sgr.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Schöneberger Ufer 88c
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise.

No. 37.

Berlin, den 6. Mai 1874.

19. Jahrg.

Am tliche s.

Berlin, den 4. Mai 1874.

Der Amtstagselöhner Friedrich Ferdinand Wölfling zu Kiebusch ist als Amtsdieners für den Amtsbezirk Groß-Kienig, umfassend die Ortschaften Groß- und Klein-Kienig, Kiebusch, Rogis, Carlshof und Brunsdorf bestellt und vereidigt.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 30. April 1874.

Der Gärtner Wilhelm Haberland zu Wafmannsdorf ist als Amtsdieners und Executor für den Amts-Bezirk Selchow, umfassend die Ortschaften Selchow, Wafmannsdorf und Diepensee bestellt und vereidigt.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Der Herr Amtsvorsteher Lüdecke zu Diedersdorf ist in der Zeit vom 1. bis 31. d. Mts. an der Wahrnehmung seiner Amts-Geschäfte durch Abwesenheit verhindert, und werden in Folge dessen während dieser Zeit die Amtsvorsteher-Functionen in dem 31. Bezirk Blankenfelde und in dem 36. Bezirk Groß-Beeren durch den stellvertretenden Amtsvorsteher Herrn Rittergutsbesitzer Ties auf Mahlow wahrgenommen werden.

Berlin, den 3. Mai 1874.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

wegen Ausreichung der neuen Zinscoupons zur Preussischen Staatsanleihe von 1862 und zur konsolidirten Staatsanleihe von 1870.

Die Zinscoupons Serie IV Nr. 1 bis 8 zur Staatsanleihe von 1862 und Serie II. Nr. 1 bis 8 zur konsolidirten Staatsanleihe von 1870 über die Zinsen vom 1. April 1874 bis 31. März 1878 nebst Talons werden vom 9. Februar d. J. ab von der Controle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße 92, unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassenterrificionstage, ausgereicht.

Die Coupons können bei der Controle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungshauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Danabrück und Lüneburg oder die Kreisasse in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer das Erstere wünscht, hat die Talons vom 28. October 1869; bezw. vom 11. Februar 1870 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Controle und in Hamburg bei dem Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei der Controle persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu er-

halten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen und der Königlichen Finanz Direction in Hannover in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die erwähnten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Dokumente an die Controle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 22. Januar 1874.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
gez. von Wedell. Löw. Hering. Nötger.

Oeffentliches.

+ Der Kaiser ertheilte vor einigen Tagen zwei Familienvätern von 13 aus Brasilien zurückgekehrten Auswandererfamilien eine Audienz. Diese Leute waren von allen Mitteln entblößt hier eingetroffen und auf Befehl des Handelsministers am Sonnabend mittelst der Ostbahn in ihre Heimath Ostpreußen befördert worden. Die erwähnten beiden Familienväter wurden am Sonnabend früh 10 Uhr empfangen; der Kaiser soll sich auf das Freundlichste mit den Leuten unterhalten und über ihre Verhältnisse unterrichtet haben. Schließlich händigte der Kaiser den Männern eine Hand voll Geld — etwa 30 Thlr. — ein, mit dem Bemerkens daß sie dafür sich mit ihren Familien erfreuen sollten. Nachdem ein genaues Protokoll über die Verhältnisse der Leute aufgenommen worden, kehrten dieselben zu ihren Familien zurück, welche übrigens über die Zustände und Erlebnisse in Brasilien sich so auslassen, daß schwerlich Jemand, welcher sie angehört hat, nach den dortigen Gegenden auswandern wird. —

+ Bei der Einführung des neuen Münzgesetzes dürften die Vierpfennigfreimarken, welche bei Kreuzbandsendungen in Anwendung kommen, ebenfalls Schwierigkeiten bereiten, da ihr Betrag sich nicht auf ganze neue Pfennige zurückführen läßt.

+ Nach stattgehabter Ausweisung der Oesterreichischen Viertelgulden trat bekanntlich ein Mangel an 5-Groschenstücken ein. Derselbe ist inzwischen wie bekannt vollständig gehoben und zwar dadurch, weil sich herausstellt daß von den Beamten der Preussischen Bank aus Abneigung gegen das Zählen kleinerer Sorten in den verschiedenen Filialen nicht weniger als 48 Millionen Fünfgroschenstücke neben 15 Millionen Zehn-groschenstücke aufgespeichert waren.

+ Hinsichtlich der Frage wegen der Erhöhung der Eisenbahntarife waren die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen aufgefordert worden, sich gutachtlich zu äußern. Diese Aufforderung ist jetzt fast allseitig genügt worden, und es wird der Entscheidung in nächster Zeit, jedenfalls vor dem 15. d. M., entgegensehen. Das eine Erhöhung der Tarife bevorsteht, darf nach den auch von uns gemeldeten Ansichten des Handelsministeriums und des Reichseisenbahnamts, als sicher angesehen werden.

+ Die Hauptarbeiten des Bundesraths sind jetzt abgewickelt, in den nächsten Tagen wird noch eine Plenarsitzung stattfinden, um die Reichstagsvorlagen sämtlich abzuschließen und diejenigen Gesetze, welche der Bundesrath annimmt, dem Kaiser zum Vollzuge zu unterbreiten. In erster Linie wird dazu das Preßgesetz gehören, dessen Einführung mit dem 1. Juli bevorsteht.

+ Ueber die Heranziehung der Kommandit-Gesellschaften auf Aktien zu den städtischen Steuern schweben angeblich Differenzen zwischen den Ministern der Finanzen und des Innern; es soll der erstgedachte Minister sich für Steuerfreiheit der genannten Gesellschaften interessiren. Eine bezügliche Gesetzesvorlage ist wohl für die nächste Landtagssession zu erwarten.

+ Die Reicheinnahmen haben in dem abgelaufenen Quartal dieses Jahres in runder Summe 34½ Millionen betragen. Die größte Mehreinnahme, nämlich 1,30,666 Thlr. gewährte die Rübenzuckersteuer, demnächst die Post- und Zeitungsverwaltung, nämlich 516,238 Thaler. Weniger als im entsprechenden Quartal des vorigen Jahres haben ergeben die Wechselstempelsteuer 50,238 Thlr., die Telegraphen-Verwaltung 91,122 Thlr. und die Reichseisenbahnverwaltung 25,360 Thlr.

+ Für die französischen Lehrer des Kreises Metz werden wöchentliche Zusammenkünfte eingerichtet, bei denen sie unter Leitung deutscher Lehrer die deutsche Sprache erlernen sollen. Ähnliche Einrichtungen sind in anderen vorwiegend französisch redenden Kreisen angeordnet. Die jüngeren Lehrer werden also nun wohl wirklich ans Lernen gehen, die älteren aber es vorziehen, sich pensioniren zu lassen; denn in Folge der Gehaltserhöhung haben sie jetzt soviel, daß ihre Pension nun gerade soviel beträgt, wie ihr Gehalt unter französischem Regime.

+ Die Reform des höheren Schulwesens soll nach officiösen Andeutungen in der Weise bewerkstelligt werden, daß es in Zukunft nur noch Realschulen (nicht mehr erster und

zweiter Ordnung) und daneben höhere Bürger-
schulen geben soll. Als Realschulen sollen nur
solche Schulen gelten, die einen neunjährigen
Lehrkursus haben. Die Kenntniß des Latei-
nischen soll maßgebend bleiben für die Staats-
prüfungen im Baufach, für die Forstakademien,
das Bergfach, die Jährichsprüfung die Zu-
lassung zur Marine, zur Intendantur, zum höhe-
ren Postdienst, für Pharmaceuten und Thierärzte.

+ Um die Ehre, das künftige oberste Reichs-
gericht in seinen Mauern aufzunehmen, bewirbt
sich neben Leipzig jetzt auch Frankfurt a. M.,
jedoch ohne Aussicht auf Erfolg. Die Entschei-
dung schwankt nur noch zwischen Berlin und
Leipzig.

Unterhaltendes.

Geist und Herz.

Novelle
von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Durch eine lange Obstbaumallee schreitend,
gelangen wir zu einem weiten Grasplage,
in dessen Mitte eine allerliebste Blumenanlage
prangt, die eine reizende Laube mit wildem Wein
umrankt einschließt. — Fröhliche Stimmen schallen
zu uns herüber und da wir den Frohsinn lieben,
treten wir leise zu dem lustigen kleinen Bau lugen
unsere Augen zwischen die künstlich zusammenge-
fügten Gatten, um zu sehen, ob wir nicht auch hier
einem Bekanntenkreise begegnen.

Welch' allerliebster Anblick! Hohe Korbstühle
umgeben einen ovalen Tisch, der mit einem sauberen
Tischtuch bedeckt ist, ein grüner Blätterkranz schlingt
sich um seinen Rand den eine kunstvolle Hand
gewunden, er umrahmt zugleich das feine Kaffee-
service, den mächtigen Nappstücken, welchen soeben
eine jugendliche Hand auf seinen Platz gestellt:
„Nun, Magda,“ rief jetzt das junge Mädchen, der
unser Blick zuerst begegnet da sie dem Eingange
zunächst ihren Sitz genommen, „ist es nicht ganz
reizend hier? Der Tag ist warm und sommerlich,
ein ächtes Kind des lieblichen Juni und ich hoffe,
Frau Rätthin,“ fuhr sie dann fort, an eine ältere
Dame sich wendend, „auch für Sie ist der Auf-
enthalt im Freien durchaus wohlthuend.“

„Gewiß“, erwiderte Anna Golden, denn diese
haben wir vor uns — wie froh bin ich, endlich
meiner Zimmerhaft entlassen zu sein — ich liebe
die Natur, und es ist mir eine Qual, nur auf
das Zimmer angewiesen zu sein!“

Sie hatte Recht, um so mehr, da sie seit
beinahe vier Wochen zum ersten Male wieder freie
Luft athmete. — Wir verließen Frau Anna zu
einer Zeit, die uns das Schlimmste fürchten ließ;
die vielen Strapazen hatten ihre Gesundheit unter-
graben, ein gastrisches Fieber kam zum Ausbruch,
ihre gute Natur siegte jedoch, die Krankheit ward
überwunden und unter der treuen Pflege der Die-
nerin genas die Patientin schnell, und schon nach
vier Wochen wurde es ihr möglich von Neuem
ihre Reise anzutreten; sie hatte zuvor an Editha
geschrieben, sie freundlich bittend, die Tochter auf
ihr Kommen vorzubereiten, und so traf sie denn
am neunundzwanzigsten April in W. ein. Arnold
Stetten war auf Wunsch Editha's der Matrone
bis zur vorletzten Station entgegengekommen, um
sie mit allen obwaltenden Verhältnissen genau be-
kannt zu machen, ehe sie die Anstalt betrat. —
Es hatte sich Manches geändert während der Zeit,
in welcher wir der Irrenanstalt fern geblieben,
ein halbes Jahr war vergangen und dieser Zeit-
raum genügte, um erhebliche Umgestaltungen her-
vorzubringen. — Der Thyphus war in der Stadt
ausgebrochen, mit rapider Schnelligkeit raffte er
seine Opfer dahin, unter ihnen nannte man
Stetten's alte Eltern die von dem Sohne auf
das Innigste betrauert wurden, dann hielt auch
der düstre Gast in der Anstalt seinen Einzug,

fast den zehnten Theil der Irren begrub man,
glaubte bereits die Macht der Krankheit gebrochen,
da legte sich der Director ihm folgte Editha, die
fast vier Wochen lang dem Tode nahe, bewußtlos,
nur der Sorge Arnolds und der alten Magd an-
vertraut blieb. Endlich fühlte auch sie sich genesen,
verlangte ihren Vater zu sehen, man umging ihre
Frage, sie fragte nach dem Schwager „auch er
wäre krank, gab man ihr zur Antwort.“

Da tauchte es in ihrer Seele auf furchtbar,
ahnungslos, Dürren lebte nicht mehr! — Sie hatte
es errathen, sie stand allein in der Welt, sie hatte
auch die letzte Stütze verloren, doch nein nein,
Arnold lebt ja, seine Liebe blieb ihr und wenn
sie vertrauensvoll ihren Kopf an seine Schulter
lehnte, dann fühlte sie sich geborgen sie wußte,
daß sie eine neue Heimath finde statt der ver-
lorenen. — Doctor Stern hatte das Directorium
übernommen, er überließ der Waise bis auf Wei-
teres noch die Amtsmohung seines Vorgängers,
überhaupt benahm er sich theilnehmend und hilfe-
bereit gegen sie, trotz seiner unfreundlichen oft
verlegenden Art. Der Tod des Vorgesetzten war
ihm nahe gegangen, er hatte ihn aufrichtig ver-
ehrt, trotzdem er nun bedeutende Vortheile erlangte.
Auch Stetten rückte herauf, sein Gehalt vergrößerte
sich es war jetzt vollständig hinreichend, einen
Haushalt zu begründen und der Vormund Editha's
ein alter Colleague ihres Vaters, fand es gerathen.
so bald wie möglich den Wunsch der beiden Lie-
benden zu realisiren, ihren Bund kirchlich einsegnen
zu lassen. Sie beschloßen daher in der Mitte
des Sommers, nach halb zurückgelegtem Trauer-
jahr, nun in aller Stille ihre Hochzeit zu begehen.

Das Verhältniß Editha's zu Magda hatte
sich inzwischen immer inniger gestaltet, auch Arnold
war nun fest überzeugt, daß an der jungen Frau
ein Verbrechen begangen worden und verhehlte
diese Ueberzeugung durchaus nicht seinem nun-
mehrigen Director, der, selbst im Stillen die An-
sicht des Collegen theilend, doch abwarten wollte,
welche Resultate der Brief an die Rätthin Golden
erzielen würde. Als die Antwort derelben sich
durch die Krankheit Anna's so auffallend verzögerte,
zweifelte Stern wieder, um so mehr, da er in
der letzten Zeit eine seltsame Erregung an dem
Wesen Magda's wahrnahm. Ihm war es un-
bekannt geblieben, wie die Patientin wider Willen
sich vielfach dichterischen Beschäftigungen hingab,
wie das angestrengte Studium der Classiker allein
die Schuld an dem etwas aufgeregten Wesen der
sonst so ruhigen Frau trug, außerdem befehlte die
Hoffnung sie ja, die Freude, daß ihre Arbeit nicht
unbeachtet bleiben werde. (Fortf. folgt)

Gerichts-Verhandlungen.

Oppeln. In seiner Aprilsitzung verurtheilte
der hiesige Schwurgerichtshof den 43 Jahre alten
Bauer Franz Kuznick aus Krassowa, Kreis Groß-
Strehlitz, dem Antrage der Staatsanwaltschaft
gemäß wegen Mordes zum Tode und Verlust
der bürgerlichen Ehrenrechte. Er hatte am Sonntag
den 12. October 1873 zwei Sorten Kuchen nach
Hause gebracht, seiner bis dahin ganz gesunden
22jährigen zweiten Ehefrau die eine Sorte in
der Nebenstube angeblich mit Zucker bestreut und
sie allein — nicht auch die Kinder — davon
essen lassen. Gegen Abend stellten sich bereits
die Symptome einer Vergiftung, Magen- und
Kopfschmerzen, Erbrechen, Brennen im Leibe, großer
Durst ic. ein. In der Nacht vom Montag zum
Dienstag starb die Frau. Die Section der Leiche
constatirte Körnchen im Magen und Dünndarm,
sowie einen abnormen Reizungszustand der Schleim-
haut des Magens. Die chemische Untersuchung
und das Gutachten der Experten stellte eine Ar-
senikvergiftung, welche auch aus den Krankheits-
erscheinungen und der Mumification der Leiche
folgte, außer Zweifel. Kuznick war nachweislich
im Besitze von Arsenik gewesen, stand in einem

unerlaubten Verhältniß mit seinen erwachsenen
Stieftöchtern und im Verdacht, schon früher zwei
Stieffinder vergiftet zu haben. Ueberhaupt bot
seine Vergangenheit ein trauriges Sittenbild dar.
Seine zweite Ehefrau, mit der er nur 1½ Jahre
verheiratet war, hatte er wiederholt auf das
Gröblichste mißhandelt und ihr mit dem Tode
gedroht. Diesen Entschluß führte er aus Habgucht
aus. Das nur gering verschuldete Bauergut im
Werthe von 8000 Thlr. hatte er mit seiner ersten
Frau erbeiratet. Die zweite brachte ihm 800 Thlr.
baare Mitgift ein. Auf Quittung verklagt, stellte
er die Zahlung in Abrede, deren einzigen Zeugen
er in seiner Ehefrau beiseitigte. Das einzige
Kind aus dieser Ehe starb wenige Tage nach der
Mutter, so daß das Eigenthum des Bauernguts,
in dessen Miteigenthum die Verstorbene aufge-
nommen worden war, dem Franz Kuznick wieder
allein zustand. Ein anonymer Brief an den
Vater der Getödteten, welche sonst begraben worden
wäre, führte zur Section der Leiche und zur Ent-
deckung der grausigen That.

Ein bissiger Bursche, der Arbeiter Emil Gnädig aus
Rixdorf einer der zahlreichen Händelsucher des Dorfes,
machte am 1. Februar d. Js. ohne alle Veranlassung in
dem Winkelmann'schen Local einen solchen Lärm, daß er
aus demselben hinausgewiesen werden mußte. Er leistete
dieser Weisung nicht Folge und wurde schließlich gewaltsam
auf die Straße gesetzt. Anstatt sich nun ruhig zu ver-
halten seinen Groll über das mißglückte Vergnügen zu
verschmerzen und sich ruhig nach Hause zu verfügen, tobte
er hier weiter, so daß sich schließlich die Schutzmannschaft
ins Mittel legen mußte. Auch die Aufforderung des
Wachtmeisters Gehle und des Schutzmanns Wegener blieb
unberücksichtigt, so daß diese Beamten sich genöthigt sahen,
um dem Scandal ein Ende zu machen, den Kaufbold zur
Wache zu förtiren. Gnädig wurde indessen sehr ungnädig,
widerlegte sich den Beamten gegenüber und als diese Gewalt
anwendeten, warf er sich zu Boden und schlug mit Händen
und Füßen um sich, so daß er gebunden werden mußte,
um seinen Transport zur Wache bewerkstelligen zu können.

Hierbei biß er um sich und dem Schutzmann Wegener
in den Finger. Die Bißwunde war indessen schon keinen
Nachtheilen für Wegener.

Wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die
Staatsgewalt angeklagt, erscheint Gnädig sehr kleinlaut
auf der Anklagebank und sucht seine Handlungsweise mit
sinnloser Trunkenheit zu entschuldigen. Der Gerichtshof
nimmt jedoch auf diesen vagen Einwand keine Rücksicht,
verurtheilt ihn vielmehr zu einer recht empfindlichen Strafe
und zwar zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat.

Eine jener niederträchtigen Messeraffären,
die leider nur zu sehr an der Tagesordnung sind, hat
wieder drei Kaufbolde Schönebergs auf die Anklagebank
gebracht. Es sind dies

der Tischlergeselle Hugo Große,
der Maurer Wilh. Fröhlich und
der Coupirer Adolph Haedike.

Am 15. März Abends kehrten die Gebrüder Buchwald
aus dem „schwarzen Adler,“ wo Tanzmusik gewesen war,
in der zwölften Stunde nach Wilmerdorf zurück. Am
Mühlweg gingen mehrere Personen an ihnen und den
in ihrer Begleitung befindlichen Zimmermann Große vor-
über der von einem dieser Personen, ohne jede Veran-
lassung, plötzlich eine Ohrfeige erhielt, worauf diese eiligt
davon liefen. Die beiden Buchwald setzten ihnen nach, es
entstand eine Schlägerei und erhielt der eine Bruder,
Gerrmann Buchwald, einen Messerstich in der Nähe des
Auges, der ihn blutend und besinnungslos zur Erde streckte.
Hier wurde er noch gemißhandelt und mit Füßen getreten,
bis ihn andere Personen aus den Händen der Strolche
befreiten. Heim Liegen an der Erde wurde ihm der
Ueberzieher den er nur umgehängt hatte, entziffen und
fortgenommen. Als Messerheld fungirte Große, während
Fröhlich ein bekannter und bereits wegen Widerstandes
bestrafter Schläger nur als solcher eine Rolle gespielt hatte.
Haedike hingegen war des Diebstahls an dem Ueberzieher
überführt.

Wegen der bei der That bewiesenen Rohheit und da
das Gericht schon längst die Praxis adoptirt hat bei der-
artigen brutalen Excessen, möglichst hohe Strafen eintreten
zu lassen wurde Große zu vier Monaten Fröhlich zu
14 Tagen und Haedike wegen Diebstahls zu 1 Monat
Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein anscheinend harmloser Mensch ist der Arbeiter
Carl Dietrich aus Mariendorf. In der Nacht zum
11. Februar mag er des Guten zu viel gethan, der
Kümmelfasche mehr zugesprochen haben, als gut ist; denn
unsicheren Schrittes wankte er die Dorfstraße entlang, dem
trauten Heim zu. Vielleicht im Nachdenken über die ihm
sichere Gärtenpredigt von „Muttern“ vertieft, störte ihn
plötzlich der Nachtwächter Pätzsch, der ihm des Weges ent-
gegen kam, in seinen stillen Betrachtungen, und erregte
dadurch seinen Unwillen. Jetzt machte er diesen Unwillen
Luft indem er den Wächter der Nacht entgegen donnerte:
„Du Schuft, Schw d.“ hätte diesen ein Blick

aus heiterem Himmel getroffen, er hätte nicht verdüppelt sein können. Der ließ den Beleidiger seines Weges ziehen, machte aber nichtedestweniger von der ihm zugefügten Beleidigung Anzeige und befindet sich deshalb Pietsch mit einem vollständigen Armenündergesicht auf der Armenünderbank, wo er den Verfall, so wie ihn der öffentliche Ankläger vorträgt, zujubelt, aber Trunkenheit vorräußt.

Als der Staatsanwalt gegen ihn eine Woche Gefängnißstrafe beantragt, bricht Pietsch bitterlich weinend in heftige Thränen aus und bittet nur um mildere Bestrafung.

Der Gerichtshof süßt denn auch ein Küßren und erkennt auf eine Geldstrafe in Höhe von 10 Thalern, der im Unvermögenstalle eine stägige Gefängnißstrafe substituiert wird.

Seelenvergnügt ob dieses milden Urtheils verläßt Pietsch mit einem „Gut'n Morgen Herr Gerichtshof“ den Gerichtssaal.

Vermischtes.

× In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, gegen 3 Uhr, versuchten bei Herrn Kiezel zu Friedenau Diebe wiederholt einzubrechen. Durch die Aufmerksamkeit des Nachwächters wurden dieselben indessen verscheucht und flohen der Eisenbahn zu, ohne daß der Wächter einen ergreifen konnte. — Vor acht Tagen wurden, wie uns nachträglich erst mitgeteilt wird, dem Dienstmädchen bei Herrn Kämpf in der Schöneberger Straße zu Friedenau die Wäsche gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

× In Croppenstädt bei Dickerleben haben

ruchlose Hände das dem Andenken der gefallenen Krieger errichtete Denkmal demolirt. Die Kgl. Regierung zu Magdeburg setzt 50 Thlr. Belohnung für den aus, welcher die Thäter zu Anzeige bringt.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeborene, Geborene und Gestorbene zu Zeltow.

Aufgeborene: 1) Carl August Richter Tischler hier, und Frau Agnes Selma Pauline Müller, genannt Schulz, zu Börlis. — 2) Albert Julius Ferd. Gremkow, Dienstknecht, und Caroline Louise Brietsch, beide zu Derwitz.

Geborene: 1) dem Schneidermeister Ludwig Wablrow 1 T., — 2) dem Gethühmer Ferd. Puls 1 S., — 3) dem Pferdehändler Sieck jun. 1 S.

Gestorbene: Der Sohn des Bäckergehilfen Friedrich Noack, Franz Friedrich Otto, alt 4 W. 9 T.

Literarisches

* Die Spieldose von C. Nebling, ein hübsches Salonstückchen für Clavier, ist soeben im Verlage von Carl Pöppel, Berlin, Bau-Academie Nr. 9, erschienen, und den Liebhabern leichter und gefälliger Musik mit Recht zu empfehlen.

* Wer bei jetzigen Börsenzuständen Vortheile haben und nicht zu Schaden kommen will, — so schreibt die Neue Börsenzeitung — der muß laviren; oft wechseln, hin und her handeln, billig einkaufen und dann den Augenblick nicht verpassen, um mit Gewinn zu verkaufen. Für eine sehr geringe Provision besorgt der Redacteur selbst die Geschäfte seiner Kunden an der Berliner Börse und hat auf diese Weise Vielen die Verluste wieder eingebracht, die ihnen der Krach zugezogen. Auf die neue Börsenzeitung

abonnirt man bei jeder Postanstalt mit 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich, erhält noch dazu Verloosungslotten, Geschäfts-Kalender etc.

* Stettin-New-York, National-Dampfschiff-Compagnie (Sintie von C. Messing, Berlin und Stettin). Das Dampfschiff Egypt, Capitain F. Brogan, ist am 29. April wohlbehalten in New-York angekommen.

* Bei der grossen Verbreitung und Beliebtheit, deren sich bei Hals- und Brustleiden der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig*) zu erfreuen hat, dürfte für Viele die Nachricht von Interesse sein, daß jetzt auch das Königlich Sächsische Ministerium des Innern nach veranfalteter Untersuchung desselben entschieden hat, daß das fragliche Präparat nicht unter diejenigen Zubereitungen zu Pillweden zu rechnen ist, welche nach den Bestimmungen der Reichspräsidialverordnung vom 25. März 1872 ausschließlich in Apotheken feilgehalten und verkauft werden dürfen.

*) Die Verkaufsstelle des L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs aus der Fabrik von L. W. Eggers in Breslau ist bekanntlich bei H. Töpfer in Zeltow.

Briefkasten.

Herrn Sch. in Steglitz. — Wie Ihnen mitgeteilt, konnte die Aufnahme Ihrer Erklärung nicht erfolgen, weil das Kreisblatt sich nicht als Mitter für dergleichen Streitfachen aufwerfen kann. Die Rücksendung des Manuscriptes mußte aber gleich bei der Uebersendung beantragt werden; geschieht dies nicht, so wandert alles Zurückgewiesene in den Papierkorb, da wir die vielen uns zugehenden unbrauchbaren Sendungen weder einzeln beantworten, noch ohne speciellen Wunsch zurückerliefern können.

Öffentliche Anzeigen.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1873

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	2,397,949. 17
Prämien-Reserven	"	3,212,585. 27
	Thlr.	8,610,535. 14

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1873
Berlin, den 1 Mai 1874. " 1,276,087,741. —

Die Agenten der Gesellschaft.

F. Schulze, Heilgehülfe, Budow b. Lichtenrade.
W. Mattschak, Kaufmann, Charlottenburg.
H. Leonhardt, Kanzlist, Cöpenick.
Neimann, Chauffeur-Auffeher, Mariendorf.
H. Sander, Kaufmann, Rixdorf.
A. Rummel, Kaufmann, Zeltow.
L. F. Koch, Post-Expediteur, Trebbin.
C. W. Haupt, Schulze, Zehlendorf.
Fr. Starke, Schnittwaarenhändler, Zossen.

Auction.

Am 11. Mai d. S. Vormittags 11 Uhr, sollen Albrechtstraße 8 zu Steglitz bei Berlin, bei der Wittwe Marzillger, verschiedene Möbeln und Betten öffentlich versteigert werden.

Im Auftrage
Schmidt,
Executions-Inspector.

Potsdamer Volks-Anwalts-Bureau,

Mittelstr. 4, nahe d. Nauenerstr. Ankunft, Rath und Anfertigung von Schriftstücken in Rechtsfachen. Bureaustunden: 8 bis 1 Uhr Vormitt., 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Ein ordentlicher fleißiger Knecht bei 50 Thaler Lohn, für Feldarbeiten und Arbeitsfuhrwerk, wird sogleich gesucht beim Scharfrichtereibesitzer August Erdmann in Trebbin.

National-Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.
Von Stettin nach New-York, via Hull-Liverpool.

Jeden Mittwoch mit vollständiger Beföstigung.

Für 40 Thaler.

C. Messing,
Berlin, Französische Str. 22.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Weinsener, Schönedel, à Dgd. 1 Thl., wider Wein zur Laubenbestellung, à Dgd. 12 Sgr., auch ist eine parterre Wohnung zu verm. b. W. Renner, Gärtner. Zeltow, den 3. Mai 1874.

Auf dem Dom. Hoherlebme bei Rgs.-Wusterhausen wird zum 25. Mai d. S. ein verheiratheter oder unverheiratheter Schäfer mit guten Zeugnissen gesucht.

Herrschaftliche Grundstücke zum Kauf sowie Wohnungen für den Sommer auch auf's ganze Jahr weist nach

Gierasch in Zehlendorf,
Spandauerstr. 2.

Ein sehr gut erhaltenes

Billard

mit vollständigem Zubehör ist preiswürdig zu verkaufen Neue Fischerhütte, bei

Fr. Kienast.

Prämiiert

mit dem 1. Preise

in Mittenwalde 1873.

Neuheiten in Dreschmaschinen, sehr leichter Gang, Garantie für Körnerbruch offerirt für dies Jahr ganz besonders den Herren Landwirthen die Maschinenfabrik von Siebig in Herzberg.

Aufträge nimmt der Secretair des landwirthschaftl. Vereins, Herr Lehrer Büttich in Gallun, entgegen.

Dachpappe, Asphalt, Holzcement, Goudron, Portl.

Cement,

verkauft und verarbeitet billigt die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Berlin, Cottbusenerstr. 23.

Weisse und Rathenower Mauersteine,

alle Sorten Verblend- und Pflasterklinker engl. Portl. Cement, offerirt ab Platz, Schöneberger Ufer 44, A. Neumann, Berlin, Blumeshof 8.

Das Sparfassenbuch Nr. 443 über 2000 Thlr., welches als Quittung für obige bei uns niedergelegte Summe diente, ist verloren gegangen.

Es ergeht nun an den jetzigen Besitzer dieses Buches die Aufforderung, oben benanntes Buch umgehend an uns einzusenden und seine Ansprüche geltend zu machen. Sollte dies nicht innerhalb 4 Wochen geschehen sein; so wird dasselbe für amortisirt und ungültig erklärt.

Rgs.-Wusterhausen, d. 28. April 1874.
Vorschuss-Bank.

80. bis 100-Tausend gute Mauersteine sind zu verkaufen beim Gastwirth W. Brose in Zeltow.

Meine

Restauration in Zehlendorf

bin ich Willens, an ordentliche Leute zu verpachten, und ist dieselbe sofort zu übernehmen.

Fr. Kienast,
Neue Fischerhütte.

Den Bewohnern des Zeltower Kreises!

sei hiermit die Luch- und Buchsien-Fabrik, Berlin, Lindenstraße 126 (am Belle-Allianceplatz) bestens empfohlen. Man kauft dort wirklich reell und zu festem Fabrik-Preis.

Feldmäuse-Räucherpatronen.

Einziges und bestes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse versendet mit Gebrauchsanweisung, 100 Stück 5 Sgr. 1000 Stück 1 1/2 Thlr., Wiederverkäufern hohen Rabatt,

Carl Goerner,
Berlin, Anhaltstraße Nr. 10.

Holz-Verkauf

Am Freitag den 8. Mai cr. sollen im Locale des Herrn Peters hierelbst, Leipzigerstraße Nr. 19, von Vormittags 9 Uhr ab, nachstehende Nutz- und Brennholzer aus dem Holzeinschlage des Forstreviers Potsdam-Bornim, bei freier Concurrenz, gegen sofortige Bezahlung im Termin, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Belauf Sternschanze, Sag. 3a, 11b, 12a, 13 2d, 4b. 2 Stück Kiefern Baubolz von 3,29 Festmeter, 2 Rmtr. Afazien Kollknüppel, 5 Rmtr. Birken Kloben, 1 Rmtr. do. Kollknüppel, 1 Rmtr. do. Meiser I. Cl., 31 Rmtr. Kiefern Kloben, 7 Rmtr. Kiefern Stubben.

Belauf Plantagenhaus, Sag. 33a 46 Rmtr. Kiefern Kloben, 9 Rmtr. do. Meiser III. Cl.

Belauf Moorlake Sag. 46, 47e, 48, 49 53a, 52 51a, 50 45: 2 Rmtr. Afazien Kollknüppel, 2 Rmtr. do. Stubben, 8 Rmtr. Birken Kloben, 21 Rmtr. do. Kollknüppel, 16 Rmtr. do. Stubben 3 Rmtr. Erlen Kollknüppel, 2 Rmtr. Eichen Kollknüppel, 3 Rmtr. Weiden Kollknüppel, 3 Rmtr. do. Kloben, 64 Rmtr. Kiefern Kloben, 127 Rmtr. do. Kollknüppel, 119 Rmtr. do. Stubben, 38 Rmtr. do. Meiser I. Cl., 62 Rmtr. do. Meiser III. Cl.

Belauf N.-Gliencke, Sag. 56, 61a: 1 Rmtr. Afazien Kollknüppel, 1 Rmtr. Birken Kloben, 11 Rmtr. Kiefern Kloben, 85 Rmtr. Kiefern Kollknüppel, 4 Rmtr. Kiefern Stubben, 25 Rmtr. do. Meiser I. Cl., 295 do. Meiser III. Cl.

Belauf Steinstück, Sag. 69Ae, 68d, 69Be, 65a: 1 Rmtr. Afazien Kollknüppel, 1 Rmtr. Afazien Stubben, 5 Rmtr. Birken Kloben, 5 Rmtr. do. Stubben 6 Rmtr. Eichen Kollknüppel, 87 Rmtr. Kiefern Kloben, 33 Rmtr. do. Spaltknüppel, 24 Rmtr. do. Kollknüppel, 88 Rmtr. do. Stubben.

Belauf Ahrensberg, Sag. 77B, 78B, 79A: 8 Rmtr. Kiefern Kloben, 15 Rmtr. do. Spaltknüppel, 30 Rmtr. do. Stubben.

Belauf Zedlig, Sag. 10, 19, 11, 14, 17, 3, 15, 8, 8, 11, 15, 18: 2 Rmtr. Birken Kloben, 2 Rmtr. do. Stubben 1 Rmtr. Pappeln Kloben, 1 Rmtr. do. Spaltknüppel, 50 Rmtr. Kiefern Kloben, 82 Rmtr. do. Spaltknüppel, 18 Rmtr. do. Kollknüppel, 30 Rmtr. do. Stubben, 324 Rmtr. do. Meiser I. Cl., 60 Rmtr. do. Meiser II. Cl.

Belauf Crampnis, Sag. 31 30, 28: 3 Rmtr. Birken Kloben, 31 Rmtr. Kiefern Kloben, 4 Rmtr. do. Spaltknüppel.

Belauf Gaisberg, Sag. 51. 16 Rmtr. Birken Meiser II. Cl., 22 Rmtr. Kiefern Meiser II. Cl.

Die Verkaufsbedingungen werden mit Eröffnung des Termins bekannt gemacht und sind die betreffenden Förster angewiesen, die Hölzer vor dem Verkauf derselben vorzuzeigen.

Forsthaus Potsdam, den 27 April 1874.

Der Oberförster Schmidt.

Holz-Verkauf

Am Mittwoch den 13. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Miethke'schen Gasthose zu Wendisch-Buchholz, unter im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden

1. **Belauf Buchholz, Saan 89,** 30 Kiefern Stangen II., 40 Meter Knüppel II. Kl., ca. 600 Meter Stubben. Sagen 83, 88, 95, 103, 96. 108 Meter Kiefern Kloben, 100 Meter Spaltknüppel, 155 Meter Knüppel II. Kl. Sagen 84, 90, 91, 104, 97 456 Meter Knüppel II Kl. Sagen 114 u. 108 Einige 100 Meter Kiefern Stangenreißig.

2. **Belauf Buchmeierei, Sagen 119, 112, 106** ca. 40 Meter Kiefern Knüppel II. Kl., 9 Meter Stubben.

3. **Belauf Semlei, Sagen 49:** 75 Meter Kiefern Knüppel II. Kl. Hammer den 1. Mai 1874.

Der Oberförster. Ende.

Holz-Verkauf

Am Donnerstag den 18. Mai d. J. sollen im Ring'schen Gasthose hier selbst von Vormittags 10 Uhr an folgende Brennholzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

I. **Belauf Scabi.**

Aus der Totalität aus Sagen 1, 6, 7 11, 12, 18, 19, 20, 21, 22, 27 28, 29, 30, ca. 46 Rm. Kiefern Kloben, " 760 " " Kollknüppel, " 58 " " Meiser I.

II. **Belauf Triebisch.**

Aus der Totalität aus Sagen 40, 41, 42 ca. 42 Rm. Kiefern Kloben.

III. **Belauf Krummeluch.**

a. Aus Sagen 118: ca. 730 Rm. Kiefern Kollknüppel.
b. Aus der Totalität, aus Sagen 90, 96, 110, 111 120, 121, 122, 123. ca. 590 Rm. Kiefern Kollknüppel.

Außer den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird noch bemerkt, daß bei Kaufbeträgen über 50 Thlr. $\frac{1}{5}$ derselben als Anzahl, dagegen Kaufbeträge bis incl. 50 Thlr. baar im Termin zu entrichten sind. Friedersdorf, den 3. Mai 1874.

Der Oberförster. Eyber.

Berichtigung!

Der in der letzten Nr. dieser Zeitung angezeigte Verkauf der Restbestände aus der J. K. Concursmasse, Königstr. 64, 1 Tr., findet

in Berlin, Königstraße 64, 1 Tr., statt.

R. F. Daubitz'scher

Wagenbitter, fabrizirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburger-Strasse No. 28.

Brennholz-Verkauf im Forst-Revier Grunewald.

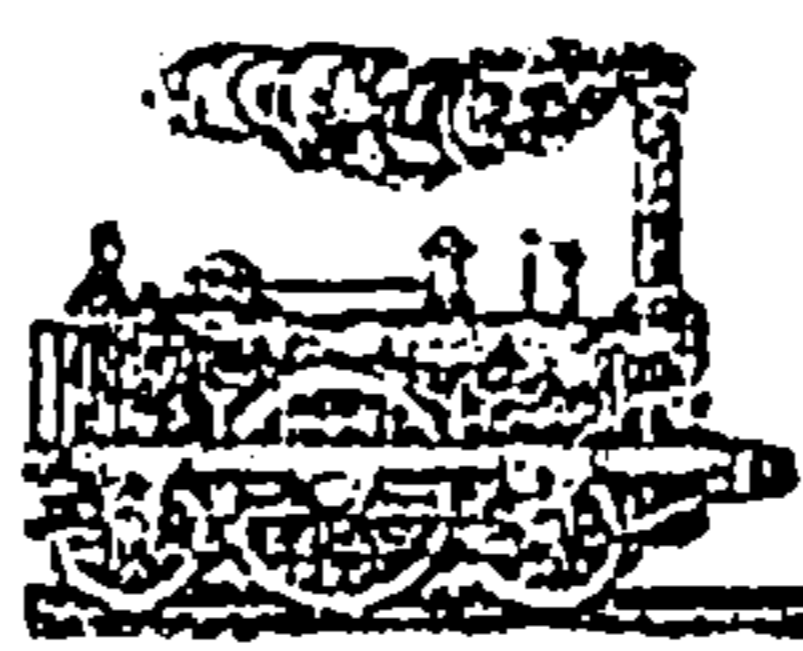
Freitag den 15. d. Mts.,

Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, werden im Locale des Herrn Wille zu Wichelsberg die nachstehend aufgeführten Brennholzer des **Schussbezirks Wichelsberg** öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft.

Saan 62. 37 Rmtr. Kiefern Knüppel. Sagen 68 26 Rmtr. Kiefern Kloben, 46 Rmtr. Kiefern Knüppel, 142 Rmtr. Kiefern Meiser III Sagen 44: 1 Rmtr. Kiefern Knüppel. Sagen 42 4 Rmtr. Kiefern Meiser III. Sagen 69 150 Rmtr. Kiefern Meiser II.

Forsthaus Grunewald, den 1. Mai 1874.

Der Oberförster v. Edleinig.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Zu dem am 6. Mai in Berlin stattfindenden Fahrmarkte werden Dienstag den 5. Mai und Mittwoch den 6. Mai auf allen diesseitigen Stationen Billets II. u. III. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. den 8. Mai berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind:

Die Schnellzüge 4.8 früh — 8.20 früh — 9.10 Vorm. — 5.50 u. 5.45 Nachm. von Halle resp. Leipzig, sowie die Courierzüge 8.30 früh und 7.30 Abends von Berlin.

Freigeпад wird nicht gewährt. Berlin, den 1. Mai 1874.

Die Direction.

Ein zweisp. Wagen mit Leitern u. Rückwand und 1 Paar Ersteleitern stehen zum Verkauf bei Friedrich Lindemann, Nr. 15 in Zeltow.

Ein schwarzer Deckel mit brauner Brust braunen Füßen u. braunen Flecken über den Augen hat sich angefundem. Der rechtmäßige, sich legitimirende Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Inserionskosten in Empfang nehmen.

August Arndt Mittel-Mühle.

Druckfehlerberichtigung.

In der Erklärung des Arndt in der vorigen Nr. d. Bl. werden 2 Druckfehler dahin berichtigt, daß in Zeile 5 statt April „August,“ und in Zeile 10 statt „1863“ „1873“ stehen muß.

Berichtigung.

In dem Inserate des Kgl. Feldmesser Fässer zu Potsdam in Nr. 24—26 ds. Blattes muß es heißen: „verehrlichen“ statt verehrlichten Communen.

Berliner Börsen-Course

vom 4. Mai 1874. Preussische Fonds.

Freim. Staats-Anleihe — —
4 $\frac{1}{2}$ pCt. Staats-Anleihe 101 $\frac{1}{2}$ B;
4 pCt. do. 99 $\frac{1}{2}$ B;
4 $\frac{1}{2}$ pCt. Pr. Staats-Anleihe (conf.) 105 $\frac{1}{2}$ B;
Staats-Schuldcheine 92 $\frac{1}{2}$ B;
Staats-Prämien-Anleihe von 55 123 $\frac{1}{2}$ B;
Kur- und Neumark. Schuldversch. 92 $\frac{1}{2}$ B;
Oder-Deichbruch-Obligationen 100 $\frac{1}{2}$ B;
Berliner Stadt-Obligat. 5 pCt. 104 B;
do. do. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 103 $\frac{1}{2}$ B;
do. do. 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 89 $\frac{1}{2}$ B

Breslauer Stadt-Obligationen — —
Kölnener Stadt-Obligationen — —
Danziger Stadt-Obligationen — —
Königsberger Stadt-Obligationen — —
Rheinprovinz-Obligationen 103 B
Schulds. d. Ver. Kaufm. 102 $\frac{1}{2}$ B
Preuß. Bank 197 $\frac{1}{2}$ B;
Pr. Boden-Kredit-Bank 88 $\frac{1}{2}$ B;
Pr. Centr.-Bd.-Credit-Bk. 121 $\frac{1}{2}$ B;
do. Credit-Anstalt 45 $\frac{1}{2}$ B;

Berliner 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 101 $\frac{1}{2}$ B;
do. 5 pCt. 105 $\frac{1}{2}$ B;
Kur- u. Neumarkische 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 85 B;
do. do. 4 pCt. 95 $\frac{1}{2}$ B;
do. do. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 103 $\frac{1}{2}$ B;
Sächsische 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 87 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 pCt. 98 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 102 $\frac{1}{2}$ B;
do. 5 pCt. — —
Pommersche 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 85 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 pCt. 95 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 102 $\frac{1}{2}$ B

Posenische (neue) 94 $\frac{1}{2}$ B;
Sächsische 4 94 B;
Schlesische 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 84 B;
do. Litt. A. 4 pCt. — —
Westpreussische 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 85 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 pCt. 96 $\frac{1}{2}$ B;
do. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 101 $\frac{1}{2}$ B;
do. II. Emitt. 5 pCt. 107 B

Kur- und Neumarkische 93 $\frac{1}{2}$ B;
Pommersche 98 $\frac{1}{2}$ B;
Posenische 97 $\frac{1}{2}$ B;
Preussische 98 $\frac{1}{2}$ B;
Rhein- und Westfälische 99 B;
Sächsische 98 $\frac{1}{2}$ B;
Schlesische 97 $\frac{1}{2}$ B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Witena-Niel 106 B;
Bergisch-Märkische 95 $\frac{1}{2}$ B;
Berlin-Anhalter 149 B;
do. junge — —
Berlin-Dresdener 60 $\frac{1}{2}$ B;
Berlin-Görlitzer 89 $\frac{1}{2}$ B;
Berlin-Hamburger 187 B;
Berlin-Nordbahn 27 $\frac{1}{2}$ B;
Berlin-Potsdam-Magdeburger 101 B;
Berlin-Stettiner 158 B;
Cöln-Weidenauer 131 $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{2}$ B;
do. Litt. B 109 $\frac{1}{2}$ B

Halle-Corau-Guben 37 $\frac{1}{2}$ B;
Kaschau-Oderberger 59 $\frac{1}{2}$ B;
Märkisch-Poener 43 $\frac{1}{2}$ B;
Magdeburg-Palberstädter 120 $\frac{1}{2}$ B;
do. Litt. B. 80 $\frac{1}{2}$ B;
Magdeburg-Leipziger 252 $\frac{1}{2}$ B;
do. Litt. B. 95 B

Mainz-Ludwigshafen 134 $\frac{1}{2}$ B;
Münster-Hammer — —
Niederrheinisch-Märkische 98 $\frac{1}{2}$ B;
Niederschlesische Zweigbahn — —
Rechte Oder-Uferbahn 124 B;
Rhein-Nahe 28 $\frac{1}{2}$ B;
Rumänier 44 $\frac{1}{2}$ B;
Stargard-Poener 101 $\frac{1}{2}$ B;
Thüringer L. A. 120 B

Marktpreise.

	Berlin		Witten-		Zettl	
	2. Mai	21. April	21. April	1. Mai	21. April	1. Mai
Weizen 50 Mlogr.	4 8	—	—	4 7 $\frac{1}{2}$	—	—
Roggen	3 5	—	—	3 12 $\frac{1}{2}$	—	—
Gerste	3 8	—	—	3 15	—	—
Hafers	3 18 $\frac{1}{2}$	1 20	—	3 15	—	—
Eupinen	—	—	—	2 5	—	—
Erbisen 5 Str.	—	12 $\frac{1}{2}$	—	—	12 $\frac{1}{2}$	—
Linsen	—	14 $\frac{1}{2}$	—	—	15	—
Kartoffeln 1 Mschl.	—	25	—	17 $\frac{1}{2}$	—	20
Stroh 1 Schd.	—	13	—	—	—	—
Butter 500 Gr.	—	12 $\frac{1}{2}$	—	11	—	11 $\frac{1}{2}$
Eier 1 Mdl.	—	6 $\frac{1}{2}$	—	7	—	7 $\frac{1}{2}$

Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Necht in Berlin, W. Schöneberger Ufer 36c.